

Verband Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (VPP)
im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP)

PRESSEMITTEILUNG

Honorargerechtigkeit für die Psychotherapie

Der VPP im BDP fordert die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Krankenkassen auf, für Honorarverteilungsgerechtigkeit für die Psychotherapie zu sorgen. Auch Psychotherapeuten sollten den kalkulatorischen Arztlohn erreichen können.

Die seit langem fällige und geplante Anpassung der Vergütung für die Psychotherapie wurde zuletzt vom Bewertungsausschuss erneut verschoben. Zwar konnte in den Honorarverhandlungen 2014 eine Steigerung des Orientierungspunktwerts für 2015 um 1,4 Prozent erreicht werden. „Diese prozentuale Steigerung begünstigt allerdings vor allem die umsatzstärksten Praxen: große Arztpraxen mit vorwiegend medizinisch-technischen Leistungen“, resümiert der Bundesvorsitzende des VPP im BDP, Marcus Rautenberg. „Psychotherapeuten, die ohnehin zu den Schlusslichtern in der Einkommensverteilung innerhalb der Vertragsärzte und -psychotherapeuten gehören, werden von den Steigerungen unterdurchschnittlich profitieren.“ Eine Psychotherapiepraxis erzielt derzeit nur etwa 60 Prozent des Praxisüberschusses einer durchschnittlichen Arztpraxis.

Nur ein Bruchteil – etwa sieben Prozent – der Ausgaben im ambulanten vertragsärztlichen Bereich werden heute für die Behandlung psychisch Kranker aufgewendet – trotz der verzeichneten Zunahme psychischer Störungen. Der VPP fordert daher ein Umdenken bei den Krankenkassen und in der Politik: Eine ausreichende psychotherapeutische Versorgung kann mit den bisher zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht sichergestellt werden. Zudem müssen Psychotherapeuten ein Honorar erhalten, das ihrer Ausbildung und der Verantwortung ihrer Tätigkeit gerecht wird.

Eine entsprechende Resolution verabschiedete die Vertreterversammlung des VPP im BDP bei ihrem Herbsttreffen. Der Verband Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (VPP) vertritt als Sektion des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) seit 1993 die berufspolitischen Interessen Psychologischer Psychotherapeuten in Deutschland.

Ansprechpartner für Pressekontakte:

**Dipl. Psych. PP Marcus Rautenberg; VPP Bundesvorsitzender; info@vpp.org
<https://twitter.com/VPPimBDP>**

Der VPP ist eine Untergliederung des BDP und vertritt die etwa 4000 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die Mitglied im BDP sind. Der BDP hat ca. 11000 Mitglieder

BERUFSVERBAND DEUTSCHER PSYCHOLOGINEN UND PSYCHOLOGEN e.V. • BDP • GEGRÜNDET 1946

BUNDESVORSTAND VPP
DIPL.-PSYCH. MARCUS RAUTENBERG
DIPL.-PSYCH. ROBIN SIEGEL
DIPL.-PSYCH. HEINRICH BERTRAM
DIPL.-PSYCH. EVA-MARIA SCHWEITZER-KÖHN
DIPL.-PSYCH. CLAUDIUS GIESEKE
DIPL.-PSYCH. EVA MARIA STEIN
DIPL.-PSYCH. DR. PETER FREYTAG

VPP-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE
AM KÖLLNISCHEN PARK 2, 10179 BERLIN
Tel.: 030/206399-0 / Fax: 030/206399-12
<http://WWW.VPP.ORG> • eMail: info@vpp.org
BANKVERBINDUNG: COMMERZBANK AG
IBAN: DE83 3804 0007 0101 6989 00
BIC: COBADEFFXXX

VORSTAND BDP
PROF. DR. MICHAEL KRÄMER
DIPL.-PSYCH. ANNETTE SCHLIPPHAK
DIPL.-PSYCH. Michael Ziegelmayr